

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

PROTOKOLL

der 15. Sitzung

Datum:	4. Juni 2012
Zeit:	19.00 - 21.00
Ort:	Singsaal Lättenwiesen
Vorsitz:	Präsident Simon Bleiker
Protokoll:	Ratssekretär Willi Bleiker
Anwesend:	34 Mitglieder
Entschuldigt:	Marcus Müller (Ausland) Haci Pekerman (Krankheit in Familie)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 14. Sitzung vom 7. Mai 2012
3. Postulat Tan Birlesik (SVP) und Mitunterzeichnende - Mehrzweckhalle (MZH) für Opfikon - Überweisung
4. Postulat Alex Rüegg (CVP) und Mitunterzeichnende - Streckenoptimierung bei der Nachtbuslinie N7 auf Stadtgebiet von Opfikon - Überweisung
5. Postulat Franziska Driessen-Reding (CVP) und Mitunterzeichnende - Ganztagesbedienung der Buslinie 762 nur im Stadtgebiet von Opfikon inkl. an Sonn- und Feiertagen - Überweisung
6. Postulat Alex Rüegg (CVP) und Mitunterzeichnende - Einführung des Halbstunden-Taktes Buslinie 762 an Sonn- und Feiertagen - Überweisung
7. Postulat Rolf Wehrli (JBLSVP) und Mitunterzeichnende - Illegale Abfall-/Sperrmüllentsorgung auf öffentlichem Grund - Beantwortung
8. Postulat Walter Grauf (CVP) und Mitunterzeichnende - Ordnung, Anstand und Respekt - Beantwortung
9. Postulat Amr Abdel Aziz (SP) und Mitunterzeichnende - Stadt Opfikon ohne Atomstrom - Beantwortung
10. Postulat Tobias Honold (NIO@GLP) und Mitunterzeichnende - Ausbau des Fahrplans des Tram Nr. 10 - Beantwortung
11. Interpellation Tan Birlesik (SVP) - Schule Opfikon - Beantwortung
12. Statutenrevision Spital Bülach
13. Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2011

1. Mitteilungen

1.1 Personelles

Anton Steiner hat sich aus geschäftlichen Gründen entschuldigt.

1.2 Eingegangene Post**B5.1.1**

Der Ratsvorsitzende Simon Bleiker verliest die eingegangene Post, die in der Aktenaufgabe einsehbar war:

- SR 2012-123 - „Umsetzung Regierungsprogramm 2010-2014 des Stadtrates“ Interpellation Alex Rüegg (CVP) und Mitunterzeichnende - Zuweisung
- SR 2012-127 Gasversorgung Opfikon, Ablösung B-Gemeindevertrag, Einigungsverhandlungen mit der Erdgas Zürich AG: Kenntnisnahme des Vertragsentwurfs für künftige Gasversorgung in Opfikon
- Stadtbibliothek Opfikon - Jahresbericht 2011
- Turnhallenbelegung im Sommersemester 2012

2. Protokoll der 14. Sitzung vom 7. Mai 2012

In der Einladung ist fälschlicherweise von der 13. Sitzung die Rede, wofür der Ratspräsident sich entschuldigt.

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Postulat Tan Birlesik (SVP) und Mitunterzeichnende - Mehrzweckhalle (MZH) für Opfikon - Überweisung**L2.2.8**

Stadtrat Valentin Perego bestätigt, dass der Stadtrat gemäss Beschluss vom 15. Mai 2012 bereit ist, das Postulat von Tan Birlesik (SVP) und Mitunterzeichnenden entgegenzunehmen. Eine MZH wurde bereits mehrfach diskutiert, ist aber nie konkret geworden. Der Bedarf wurde zweimal mit bescheidenem Ergebnis abgeklärt, 2003 auch bei Unternehmen. Grundsätzlich ist es aber aufgrund des Wachstumsschubs in der Stadt Opfikon tatsächlich so, dass die Stadt in Bezug auf die Infrastruktur ungenügend aufgestellt ist. Es ist deshalb sicher nicht falsch eine MZH zu wünschen.

Eine MZH wurde auch beim Schulhausneubau diskutiert, aber verworfen. Die notwendige Benutzung des Erdgeschosses würde die Freiflächen stark beschneiden. Zudem ist das Umfeld zum Beispiel mit Blick auf Parkplätze ungeeignet.

Es fehlt eine Infrastruktur für grössere sportliche und auch kulturelle Anlässe. Deshalb sollte eine echte eigene Lösung angesteuert werden. Zur Standortfrage äussert sich der Stadtrat heute noch nicht, sie wird sich aber im Rahmen

der Vorschläge bewegen. In Bezug auf die Kosten ist der Stadtrat der Meinung, dass das gewünschte Raumprogramm nicht einer einfachen Lösung entspricht und entsprechend die Kosten viel zu gering angegeben sind. Der Stadtrat will als Ergebnis eine Auflistung möglicher Standorte mit einer Beurteilung der Vor- und Nachteile und eine grobe Kostenschätzung vorlegen.

Der Postulant Tan Birlesik (SVP) bedankt sich für die Entgegennahme des Stadtrates. Er verspürt einen gewissen Widerstand des Stadtrates und verweist auf die Kostenanfrage bei MZH, die in der Gegend gebaut wurden. Er freut sich auf die Resultate der Abklärungen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 45 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

4. Postulat Alex Rüegg (CVP) und Mitunterzeichnende - Streckenoptimierung bei der Nachtbuslinie N7 auf Stadtgebiet von Opfikon - Überweisung

V2.2.3

Stadtrat Valentin Perego verzichtet als Stellvertreter des entschuldigten Stadtrats Tony Steiner auf das Wort, ebenso der Postulant.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 45 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

5. Postulat Franziska Driessen-Reding (CVP) und Mitunterzeichnende - Ganztagesbedienung der Buslinie 762 nur im Stadtgebiet von Opfikon inkl. an inkl. Sonn- und Feiertagen - Überweisung

V2.2.3

Stadtrat Valentin Perego verzichtet als Stellvertreter des entschuldigten Stadtrats Tony Steiner auf das Wort, ebenso die Postulantin.

Erich Suter (SVP) nimmt an, dass die Streckenveränderungen aus finanziellen Gründen realisiert und von der Stadt Opfikon initiiert wurde.

Stadtrat Valentin Perego weist darauf hin, dass die VBG solche Entscheide selber fällt.

Erich Suter erläutert, dass der Bus nicht sehr stark frequentiert ist und an der Haltestelle Fernsicht jeweils nur wenige Fahrgäste warten. Er rechnet nicht mit einer höheren Frequenz bei Einführung eines Halbstundentakts. Zudem bestehen Alternativen mit anderen Busangeboten.

Franziska Driessen-Reding (CVP) betont, dass vor allem Senioren das Angebot vermissen. Es wohnen einige Leute in der Umgebung der Haltestelle Fernsicht, die den Bus benutzen. Sie bittet den Rat, die Prüfung durch den Stadtrat zu veranlassen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 45 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

6. Postulat Alex Rüegg (CVP) und Mitunterzeichnende - Einführung des Halbstunden-Taktes Buslinie 762 an Sonn- und Feiertagen - Überweisung **V2.2**

Stadtrat Valentin Perego verzichtet als Stellvertreter des entschuldigten Stadtrats Tony Steiner auf das Wort. Der Postulant Alex Rüegg (CVP) bittet den Stadtrat um eine sorgfältige Prüfung des Anliegens und bittet den Gemeinderat das Postulat zu überweisen.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat.

Da kein Ablehnungsantrag vorliegt, gilt die Überweisung als beschlossen (Art. 45 der Geschäftsordnung des Gemeinderates).

7. Postulat Rolf Wehrli (JBLSPV) und Mitunterzeichnende - Illegale Abfall-/Sperrmüllentsorgung auf öffentlichem Grund - Beantwortung **U1.2.3**

Stadtrat Jörg Mäder behandelt gleichzeitig Postulat 7 und 8 in seiner Stellungnahme: Die Abfallproblematik ist in Opfikon bekannt und ein wichtiges Thema. Falsch entsorgte Kehrriechsäcke werden regelmässig mit gutem Erfolg überprüft. Dagegen ist es schwierig Abfallsünder In flagranti zu erwischen. Es laufen viele verschiedene Massnahmen, die die Unordnung eindämmen sollen. Die Sauberkeitstouren werden optimiert, Wochenendtouren werden geprüft, es findet ein Gedankenaustausch mit anderen Gemeinden statt, Abfall-Kampagnen werden durchgeführt, Kontrollen werden optimiert. Dabei wird festgestellt, dass die Orte mit Unordnung immer wieder wechseln.

In Bezug auf den wichtigen Aspekt Ordnung, Anstand und Respekt wird der Fokus auf die Jugend gelegt. In der Schule wird Abfallunterricht angeboten. Dagegen ist es bei Erwachsenen bereits schwieriger, das Verhalten zu beeinflussen. So ist auch die Anwendung eines allfälligen Spukartikels schwierig, da die Personen direkt erwischt werden müssen. Bei Abfall auf privatem Grund ist das Vorgehen schwieriger, da hier nicht direkt eingegriffen werden kann.

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Die Abfallproblematik ist ein Dauerthema, das grosse Beachtung findet und man mit verschiedensten Massnahmen aktiv ist. Gute Ideen werden jederzeit gerne entgegengenommen.

Rolf Wehrli (JBLSVP) betont, dass es darum ging, zu prüfen, wie im Bereich der illegalen Entsorgung vorgegangen wird. Er hat von der Postulatsantwort mehr und konkreteres erwartet. Beim Sperrgut ist klar, dass kaum Hinweise gefunden werden. Das Räumen alleine genügt aber nicht. Er stellt in Frage, dass der Artikel in der Polizeiverordnung genügt und erwartet, dass mehr umgesetzt wird. Auch beim Einsatz der Videoüberwachung sind die Resultate nicht befriedigend. Grundsätzlich sind die Fragen des Postulats ohne Antworten geblieben. Rolf Wehrli ist nicht befriedigt. Er wird am Thema dran bleiben und allenfalls mit weiteren Überlegungen nachdoppeln.

Stadtrat Jörg Mäder: weist darauf hin, dass man auch mit Liegenschaftsbesitzern im Gespräch ist, um die Abfallsituation zu verbessern. Um beim Littering mit direkten Anzeigen Erfolg zu haben, wären viel mehr Polizisten notwendig, was kaum finanzierbar ist. Auch Gemeinden mit Spuckartikel weisen nicht viele Verzeigungen auf. Bei der Videoüberwachung kann festgestellt werden, dass eine Verschiebung an nicht eingesehene Orte stattfindet. Zudem ist das Visieren der Filme aufwendig.

Rolf Wehrli erachtet etwa die Kampagnen in den Schulen als gut. Damit ist aber zu wenig auf die gestellten Fragen eingegangen worden. Es fehlt eine Signalwirkung durch Massnahmen. Allenfalls kann auch mit Videoattracten gearbeitet werden.

Tobias Honold (NIO@GLP) weist darauf hin, dass in Glattpark eine Attrappe aufgestellt ist, die überhaupt keine Wirkung hat. Gut Ideen sind aber sicher sehr erwünscht.

Tan Birlesik (SVP) fragt Stadtrat Jörg Mäder in wie weit die Idee eines Flugblatts, mit dem die Marken für Sperrgut bekannter gemacht werden, aufgegriffen wurde,

Stadtrat Jörg Mäder bestätigt, dass die Idee aufgenommen worden ist und im Zusammenhang mit der Information über das neue Verkehrsregime in der Sammelstelle aufgegriffen wird.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Das Postulat wird abgeschrieben.

8. Postulat Walter Grauf (CVP) und Mitunterzeichnende - Ordnung, Anstand und Respekt - Beantwortung **U1.2.3**

Patrick Rouiller (CVP) nimmt als Vertreter des zurückgetretenen Walter Grauf Stellung. Er ist mit der Beantwortung grundsätzlich zufrieden und bedankt sich im Namen von Walter Grauf für die Beantwortung. In Bezug auf die Wochenendreinigung äussert er den Wunsch, dass diese besser schnell und nicht erst mittelfristig eingeführt wird. Mit dem Reinigungsdienst ist zudem eine zusätzliche soziale Kontrolle gegeben.

Stadtrat Jörg Mäder weist darauf hin, dass dieser Dienst ins Budget 2013 aufgenommen wird.

Rolf Wehrli (JBLSVP) fragt nach der Bedeutung einer Wochenendreinigung und danach, ob an Wochenenden die Abfallbehälter überquellen.

Stadtrat Jörg Mäder weist darauf hin, dass die Sauberkeitstouren an Werktagen ausgeführt werden. Neu soll auch an Wochenenden an neuralgischen Punkten gereinigt werden, damit das Littering abnimmt. Die Abfallkübel überquellen an Wochenenden tatsächlich an verschiedenen neuralgischen Punkten.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Das Postulat wird abgeschrieben.

9. Postulat Amr Abdel Aziz (SP) und Mitunterzeichnende - Stadt Opfikon ohne Atomstrom - Beantwortung **S2.3.3**

Ratspräsident Simon Bleiker korrigiert, dass es sich nicht wie in der Einladung notiert um eine Motion handelt, sondern diese bei der Überweisung in ein Postulat umgewandelt worden ist.

Stadtrat Jörg Mäder weist darauf hin, dass bereits erste Massnahmen im Bereich Atomstrom umgesetzt sind: So hat die Stadt Opfikon mit den eigenen Liegenschaften auf atomfreien Strom umgestellt. Der Stadtrat hat zudem entschieden, dass die Energie Opfikon AG eingeladen wird, einen Vorschlag vorzulegen, wie bei der Bevölkerung die Umstellung auf atomstromfreie Energie durchgeführt werden soll. Hier soll gut kommuniziert werden.

Amr Abdel Aziz (SP) bedankt sich für die Postulatsantwort. Er ist mit der Antwort zufrieden und begrüsst, dass sich Opfikon damit als fortschrittliche Stadt positioniert.

Peter Bühnerer (FDP) ist im Namen der FDP-Fraktion mit der Antwort des Stadtrates nicht einverstanden. Die automatische Umstellung auf opfi.naturpower wird abgelehnt. Jeder Haushalt soll selber entscheiden, wel-

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

chen Strom er beziehen will. Die Energie Opfikon bezieht heute 80 % Kernenergie. Trotz Mehrkosten von 1 Rp./kWh bezieht man den gleichen Strommix aus der Steckdose. Die Frage ist auch, was mit den Mehreinnahmen geschieht. Der Energie Opfikon AG wird es in den nächsten Jahren bestimmt nicht möglich sein, 100 % erneuerbare Energie anzubieten. Ein weiteres Problem sind bei der Rückmeldung für den Bezug von opfi.powermix die vielen Stromkunden, welche unsere Sprache nicht verstehen und einige von ihnen Mühe haben, die Stromrechnung zu bezahlen. 5'000 Stromkunden mussten in Opfikon bereits gemahnt werden und weitere 100 bis 120, bei denen der Strom innerhalb eines Jahres abgestellt werden musste. Peter Bühler betont, dass er kein Befürworter der Kernenergie ist, aber annimmt, dass wir noch längere Zeit von der Kernenergie abhängig sind.

Er stellt folgenden Antrag: Jeder Stromkunde soll weiterhin selbstständig den eigenen Stromtarif aus opfi.naturpower, opfi.wassertop, opfi.solartop oder opfi.powermix auswählen können. Es soll weiterhin die Regelung gelten: "Ohne Angabe einer Wunsch-Stromart wird standardmässig opfi.powermix geliefert und in Rechnung gestellt."

Stadtrat Jörg Mäder erklärt, dass die Elektronen im Netz nicht unterscheidbar sind. Die Verteilung der Energie erfolgt rechnerisch. Zurzeit steht noch genügend Wasserenergie zur Verfügung. Die Rückmeldung beim Bezug von opfi.powermix soll möglichst einfach ausgestaltet sein. Allenfalls mit einer einfachen Rückantwortkarte ohne die Verpflichtung ein Kreuz zu machen. Die Aktion soll allenfalls zweimal durchgeführt werden. Die Umstellung hat der Stadtrat in seiner Kompetenz als Alleinaktionär beschlossen. Die Energie Opfikon hat den Auftrag erhalten die Umstellung umzusetzen. Es handelt sich bei der Postulatsantwort nicht um einen Antrag, sondern um das Resultat der vom Rat verlangten Prüfung.

Ratspräsident Simon Bleiker erklärt das Vorgehen bei der Postulatsbehandlung. Der Rat hat dem Stadtrat einen Auftrag zur Prüfung gegeben. Dieser zeigt in seiner Antwort auf, was er umzusetzen gedenkt. Dies sind Massnahmen in seiner Kompetenz. Der Rat kann nun das Postulat stehen lassen und dem Stadtrat eine neue Bearbeitungsfrist geben, oder das Postulat wird abgeschrieben. Dabei kann der Bericht des Stadtrates angenommen oder abgelehnt werden. Ein inhaltlicher Antrag ist dagegen nicht möglich.

Amr Abdel Aziz weist auf die geringen Mehrkosten pro Haushalt von CHF 30.

Leo Wehrli (SVP) unterstützt Peter Bühler: Bereits in Wallisellen musste zurück gekrebst werden. Es muss eine Karte mit einer Auswahl sein.

Heinz Ehrensberger (SP) weist auf den geringen Mehrpreis von 1 Rp./kWh. Insgesamt fallen 5 % Mehrkosten an. Es geht nicht nur um den Strommix, sondern auch um das Stromsparen. Hier funktioniert der Weg übers Portemonnaie gut und ist eine Chance.

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Richard Muffler (SVP) bezeichnet sich als Atomstromgegner und Ökostromfreund. Die Rechnung stimmt aber nicht ganz, da viele Mieter sind, die nicht reagieren können. Für diese wird es teurer ohne dass eine grosse Wirkung erzielt wird.

Leo Wehrli äussert sich gegen Zwang und bekräftigt, dass die Energie sicher nicht billiger wird.

Franziska Driessen-Reding (CVP) meint, dass manchmal etwas Druck sinnvoll ist. Das Postulat ist gut beantwortet. Die Exekutive gibt den entsprechenden Auftrag.

Rolf Wehrli (JBLSVP) weist darauf hin, dass eine Ablehnung nichts am Stadtratsbeschluss ändert.

Tobias Honold (NIO@GLP) erachtet den Stadtratsbeschluss als sehr gute Entscheidung. Richard Muffler hat nicht ganz Recht, da bei mehr Einnahmen durch die Zertifikate mehr Geld für die Förderung der alternativen Energien zur Verfügung steht. Er ist froh, wenn das Postulat so verabschiedet wird, wie Antrag gestellt wurde.

Regula Schmid-Fürst (GV) begrüsst die automatische Umstellung, da sie und sicher viele andere aus Bequemlichkeit bisher darauf verzichtet haben, obwohl der Atomausstieg als sinnvoll erachtet wird.

Peter Bühler warnt vor einem gefährlichen Fahrwasser und den Mehrkosten, die allenfalls plötzlich stark steigen könnten Falls alle Gemeinden eine Umstellung möchten, wäre dies ja gar nicht möglich. Es braucht ein paar Jahre Geduld.

Stadtrat Jörg Mäder bestätigt, dass keine Preis-Garantie abgegeben werden kann. Es könnte sein, dass bei einer Verknappung der Zertifikate die Preise steigen. Es ist aber möglich, den Strommix in kurzer Zeit zu wechseln. Auch für Mieter sind zudem Stromsparmöglichkeiten vorhanden. Es ist wichtig, mehr Geld für erneuerbare Energien einzusetzen und nicht abzuwarten, was mit einer kohärenten Politik nicht vereinbar wäre.

Ratspräsident Simon Bleiker bringt den Antrag des Stadtrates zur Abstimmung: Wer dem Bericht des Stadtrates zustimmt und die Abschreibung genehmigt, bezeuge dies durch Hand erheben.

Dem Bericht des Stadtrates und der Abschreibung des Postulats wird mit 17 zu 17 Stimmen mit Stichentscheid durch den Ratspräsidenten zugestimmt.

**10. Postulat Tobias Honold (NIO@GLP) und Mitunterzeichnende -
Ausbau des Fahrplans des Tram Nr. 10 - Beantwortung****V2.9**

Tobias Honold (NIO@GLP) bedankt sich für die Beantwortung durch den Stadtrat. Er hat offensichtlich eine Flut von Verkehrspostulaten ausgelöst. Er ist mit der Antwort einverstanden und hofft, dass das Postulat im Hinterkopf behalten wird, damit rechtzeitig auf eine Zunahme der Einwohner in Glattpark reagiert wird.

**Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Das Postulat wird
abgeschrieben.**

11. Interpellation Tan Birlesik (SVP) -Schule- Opfikon- Beantwortung S1.9

Stadtrat Hans Zolliker erläutert, dass der umfangreiche und differenzierte Fragenkatalog eine entsprechend umfangreiche Antwort zur Folge hatte. Der erstellte Ordner mit den Beilagen wird gerne weiterhin zur Verfügung gestellt. Die Interpellation hat einige weitere Fragen ausgelöst. Auch am Informationsabend in der Schulanlage Mettlen konnte wieder einiges gezeigt werden. Hans Zolliker äussert seine Freude darüber, dass so viele Gemeinderäte teilgenommen haben und dankt für das Interesse.

Die Interpellationsantwort bestärkt die Haltung, dass die Schule auf dem richtigen Weg ist. In Opfikon wird von den Verantwortlichen gute Arbeit in einem nicht einfachen Umfeld geleistet. Er bedankt sich für die Bereitschaft des Gemeinderates weiterhin notwendige zusätzliche Aufwendungen für die Schule mitzutragen. Er ruft die Gemeinderäte auf, sich weiter für die Schule zu interessieren und sich auch kritisch mit dem Thema auseinander zu setzen.

Der Interpellant Tan Birlesik (SVP) richtet den Dank an den Stadtrat bzw. die Schulpflege für die Beantwortung. Er ist überwältigt über die Antwort und den Ordner mit den 31 Registern, die sämtliche notwendigen Unterlagen enthalten. Er stellt fest, dass die Entwicklung der Schule komplexer geworden ist. Es besteht eine Vielzahl von sonderpädagogischen Angeboten. Die Entwicklung der Schülerzahlquote von 2.5 bis 3% für Sonderschulungen ist allerdings nicht sehr hoch für unsere doch spezielle Schule. Ander Schulen haben höhere Quoten. Die Situation ist bei weitem nicht so schlimm, wie man vom Hören Sagen den Eindruck erhält. Dass Kinder je nach Handicap die entsprechende Förderung brauchen, ist für Tan Birlesik unbestritten.

Es wird bestätigt, dass die Lehrer und Lehrerinnen sehr gute Arbeit leisten. Es ging nicht um Sparbemühungen, sondern um umfassende Informationen. Das neue Konzept des Kantons gibt den Gemeinden etwas mehr Flexibilität. Unsere Schule arbeitet bereits an einem Konzept und wird dieses auch nach aller Wahrscheinlichkeit umsetzen. Als Kritik wird geäussert, dass sich die höchste Bildungsverantwortliche des Kantons noch nie in Opfikon gezeigt hat. Er hofft,

dass die anderen Gemeinderäte den Ordner auch einmal zur Hand nehmen und ihr Bild von der Schule erweitern. Weitere Diskussionen sind möglich.

Es findet keine weitere Diskussion statt.

12. Statutenrevision Spital Bülach

G3.1.11

Paul Christ, Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Statutenrevision Bülach. Das neue Spitalfinanzierungsgesetz (SPFG), welches seit 1.1.2012 in Kraft ist, macht eine Statutenrevision notwendig. Es müssen Regelungen getroffen werden betreffend Umgang mit Ertragsüberschüssen und allfälligen Verlusten sowie bzgl. Umwandlung der Restbuchwerte bisheriger Investitionsbeiträge der Verbandsgemeinden.

Die GPK ist sich bewusst, dass ein möglicher Ausstieg aus dem Spitalverband nicht sinnvoll wäre, da daraus ein grosser finanzieller Verlust resultieren würde. Zudem würde Opfikon als wichtige Verbandsgemeinde das Mitbestimmungsrecht an der weiteren Ausgestaltung des Spital Bülach verlieren. Per 2014/15 wird über eine neue Rechtsform (bspw. AG oder Interkommunale Anstalt) diskutiert werden müssen. Erst ab diesem Zeitpunkt ist eine weiterführende Diskussion über den Verbleib im Verband angezeigt.

Um einen reibungslosen Übergang zum neuen Finanzierungssystem zu gewährleisten, sollte diese Statutenrevision rückwirkend auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden.

Die GPK beantragt dem Gemeinderat mit 7:0 Stimmen im Sinne von Art. 36 Ziff. 2 der Gemeindeordnung, die Revision der Zweckverbandsstatuten des Spitals Bülach gemäss Vorlage vom 27. Februar 2012 zu bewilligen.

Stadtrat Jörg Mäder bedankt sich für die Zusammenarbeit mit der GPK und die schnelle Bearbeitung. Es geht zurzeit nur über die Anpassungen an das neue Spitalfinanzierungsgesetz. Die Diskussionen über die künftige Entwicklung des Spitalverbands laufen aber bereits und der Gemeinderat soll entsprechend rechtzeitig einbezogen werden.

Dem Antrag wird ohne weitere Wortmeldung zugestimmt.

12. Statutenrevision Spital Bülach

G3.1.11

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 3. April 2012 und auf Art. 36, Ziff. 2 der Gemeindeordnung, dem Antrag der Geschäftsprüfungskommission und der Diskussion im Rat

B E S C H L I E S S T:

1. Der Revision der Zweckverbandsstatuten des Spitals Bülach wird gemäss Vorlage vom 27. Februar 2012 zugestimmt.

2. Mitteilung an:

- Spital Bülach
- Stadtrat
- Gesundheitsvorstand
- Bauvorstand (Verwaltungsrat Spital Bülach)
- Finanzvorstand
- Stadtkanzlei
- Bereich Gesundheit

13. **Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2011**

F4.6.6

EINTRETENSDEBATTE

Peter Bühler, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, geht im Namen der Rechnungsprüfungskommission auf die Jahresrechnung 2011 ein:

Die **Laufende Rechnung 2011** schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF. 3.5 Mio. ab. Bei einem budgetierten Ertragsüberschuss von CHF 4.1 Mio. ergibt sich damit eine Resultatverschlechterung von rund CHF 0.6 Mio. Erfreuliche Mehrerträge sind bei den Quellensteuern (+4.0 Mio.), bei den Steuerausscheidungen (+3.8 Mio.) sowie bei den Nachsteuern (+0.9 Mio.) erzielt worden. Die positive Budgetabweichung bei den Buchgewinnen (+5.1 Mio.) resultiert aus den nicht budgetierten Landverkäufen Riethofstrasse und Dorfstrasse, zweier Landabtretungen an den Kanton Zürich betreffend den Bau der Glattalbahn sowie der Umwandlung des Zweckverbandes KZU in eine interkommunale Anstalt infolge Neubewertung.

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Die laufende Rechnung 2011 wird geprägt durch die tieferen Erträge bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr (-2.2 Mio.) sowie der früheren Jahre (-7.3 Mio.) und den Grundstückgewinnsteuern (-4.7 Mio.). Grosse Nettoaufwandszunahmen sind bei der Abteilung Gesundheit und Umwelt von CHF 1.6 Mio. (neues Pflegefinanzierungsgesetz und Beiträge an Stadtspitäler Zürich) und der Schule (-0.9 Mio.) zu verzeichnen. Investitionsbedingt fallen zudem die ordentlichen Abschreibungen um CHF 0.5 Mio. tiefer aus als geplant. Als Konsequenz ergibt sich daraus ein Cashflow von CHF 8.2 Mio.

Die Abweichungen der Abteilungen sind im Kurzbericht vom Finanzvorstand zur Jahresrechnung 2011 aufgeführt.

Der **Personalaufwand** liegt mit CHF 27.510 Mio. um knapp CHF 578'000.- über dem Budget. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind diese insgesamt um CHF 976'000.- gestiegen. Der **Sachaufwand** liegt um CHF 0.142 Mio. unter dem Budget, um CHF 0.54 Mio. über dem Niveau vom Vorjahr und beträgt für das Rechnungsjahr 2011 CHF 18.080 Mio.

Die ordentlichen **Abschreibungen** im Verwaltungsvermögen inkl. selbsttragende Institutionen von CHF 5'124'059.23 sind nach den gesetzlichen Vorschriften erfolgt.

Das Nettoergebnis der **Gemeindesteuer** liegt mit CHF 63.7 Mio. um CHF 5.4 Mio. unter dem Voranschlag. Die ordentlichen Steuererträge haben den budgetierten Wert um ca. CHF 9.5 Mio. unterschritten (Rechnungsjahr 2011 CHF -2.2 Mio./frühere Jahre CHF -7.3 Mio.). Die aktiven Steuerauscheidungen fallen CHF 3.3 Mio. besser aus als budgetiert. Die passiven Steuerauscheidungen schliessen um CHF 0.5 Mio. besser ab. Bei den Grundstückgewinnsteuern ist der Ertrag, um 4.7 Mio. schlechter als budgetiert wurde.

Der ordentliche Steuerertrag der juristischen Personen ist im Rechnungsjahr 2011 im Jahresvergleich um 20.7 % gesunken, bei den natürlichen Personen im Rechnungsjahr 2011 um 0.4%.

Die ordentlichen Steuereinnahmen aus früheren Jahren liegen infolge tieferer definitiver Einschätzungen mit CHF 2.7 Mio. um CHF 7.3 Mio. unter dem budgetierten Wert.

Beide **selbsttragenden Institutionen** schliessen wiederum besser ab als budgetiert. Die Abwasserbeseitigung erwirtschaftet ein Betriebsvorschlag von CHF 386'525.88 und schliesst damit um CHF 539'325.88.- besser ab als im Voranschlag erwartet. Bei der Abfallbeseitigung wird ein Betriebsrückschlag (=Verlust) von 128'410.41 erzielt. Voranschlag: Verlust CHF 220'940

In der **Investitionsrechnung** sind im **Verwaltungsvermögen** von den budgetierten Investitionsausgaben von CHF 11.9 Mio. nur CHF 6.7 Mio. getätigt worden.

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Per 31. Dezember 2011 beträgt das **Eigenkapital** der Stadt Opfikon CHF 59.5 Mio. Das entspricht einer Zunahme um CHF 3.5 Mio. Das Nettovermögen beträgt CHF 18.7 Mio. per 31.12.2011. Der Selbstfinanzierung beträgt neu 248%.

Die Kredite in **eigener Kompetenz** mit einer Limite von CHF 500'000.- sind vom Stadtrat mit CHF 280'100.- zu 56% (Vorjahr 45%) beansprucht worden. Die Schulpflege hat ihre Kredite in eigener Kompetenz mit einer Limite von CHF 300'000 mit CHF 149'000 zu 49% (Vorjahr 36%) ausgeschöpft.

Im Rechnungsjahr 2011 hat der Stadtrat Kredite in der Höhe von CHF 2'203'650 als **gebundene Ausgaben** beschlossen (Vorjahr CHF 3'037'000), was einer Abnahme um 28% entspricht. Die grösste Ausgabe (1.0 Mio.) betrifft den Aufbau der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB).

Die RPK stellt fest:

1. Die Laufende Rechnung schliesst dank nicht budgetierten Landgeschäften (Buchgewinne) und trotz den unter dem Voranschlag liegenden Steuererträgen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3.5 Mio. ab.
2. Die getätigten Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen für geplante und bewilligte Vorhaben liegen mit CHF 3.3 Mio. um CHF 6.2 Mio. unter der budgetierten Summe.
3. Der ausgewiesene Selbstfinanzierungsgrad beträgt für das Jahr 2011 248% gegenüber 263% im Vorjahr.
4. Wie schon im Vorjahr loben wir die Budget-Genauigkeit in der Laufenden Rechnung 2011.
5. Mit den grösstenteils guten Kommentaren auf den Seiten K1-K39 konnte erneut viel Arbeitszeit eingespart werden.

Natürlich hoffen wir, dass die gute Wirtschaftslage weiterhin anhält. Die RPK musste aber feststellen, dass die Ausgaben für Sozialamt, Schule und Gesundheit weiter steigen werden, ohne dass unsere Stadt Opfikon dies beeinflussen kann. Der Bund und der Kanton werden aufgefordert, Sparwille zu zeigen und nicht alles den Gemeinden zuzuweisen. Die Gesetze müssen angepasst und umgesetzt werden.

Zum Schluss von meiner Rede zur Eintretensdebatte möchte ich im Namen der RPK dem Stadtrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung für die geleistete Arbeit danken.

Den Verwaltungsabteilungen sowie den Ressortvorständen danke ich für die speditive und sachliche Beantwortung der Fragen, die die RPK gestellt hat. Die sehr gute Qualität der Kommentare hat uns die Arbeit massiv erleichtert. Dem Vorsteher des Ressort Finanzen Valentin Perego und der gesamten

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Finanzabteilung unter der Leitung vom Thomas Mettler danke ich im Namen der RPK für die angenehme Zusammenarbeit, vor allem aber auch für die umfassenden Auskünfte auf alle Fragen von unserer Seite. Im Weiteren auch ein Lob von der finanztechnischen Prüfstelle, Abteilung Revisionsdienste, welche diese Rechnung 2011 kontrolliert hat.

Im Namen der RPK beantragt Peter Bühler auf die Rechnung 2011 einzutreten.

Stadtrat Valentin Perego bedankt sich auch im Namen der Stadtratskollegen für die positiv erlebte Zusammenarbeit. Die Rechnung 2011 wirkt auf den ersten Blick zufriedenstellend. Ein erfolgreicher Abschluss war aber nur möglich, da viel zu wenig investiert worden ist. Beim Steuerertrag ist ein klarer Einbruch gegenüber den Vorjahren festzustellen. Trotzdem liegen die Zahlen im Bereich des Voranschlags, da Einzelereignisse wie die Quellensteuern, die Steuerausscheidungen und eine Nachsteuer merklich mehr Erträge einbrachten. Sorgen machen die tiefen Grundstückgewinnsteuern. Dies gibt einen Vorgeschmack auf die Zeit, wenn die Bauarbeiten in Glattpark abgeschlossen sind. Kompensationen erfolgten durch Buchgewinne beim Liegenschaftshandel.

Die Abteilungen liegen recht gut im Budgetbereich, ausser bei den Aufwendungen für die Spital- und Pflegefinanzierung. Die Beiträge an Zürich und die Spitalfinanzierung fallen aber künftig weg. Der Cashflow ist eigentlich ungenügend, reicht aber aufgrund der geringen Investitionen. Das Nettovermögen ist mit Blick auf die Investitionen immer noch zu gering. Die Bankschulden sind erfreulich zurückgegangen. Die Bilanz ist positiv, aber noch schmalbrüstig. Nach kantonalen Kennzahlen ist die Selbstfinanzierung ungenügend, die anderen Kennzahlen sind befriedigend, aber tiefer als in den vorangegangenen Jahren. Das Fazit aus Sicht des Stadtrats heisst: Nicht erfreuliche Rechnung wegen dem Ertragseinbruch, aber insgesamt guter Abschluss.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen aus dem Rat. Eintreten ist unbestritten und somit beschlossen.

DETAILBERATUNG

Der Ratspräsident erteilt Peter Bühler, Präsident RPK, das Wort für die Behandlung der Investitionsrechnung VV.

Investitions-Rechnung VV (Verwaltungsvermögen)

15 Präsidialabteilung: RPK Kein Kommentar

20 Bauamt: RPK Kein Kommentar

30 Bevölkerungsdienst: RPK Kein Kommentar

35 Gesundheitsabteilung: RPK Kein Kommentar

45 Sozialamt: RPK kein Kommentar

50 Schule: RPK kein Kommentar

61 Liegenschaften-Verwaltung: RPK kein Kommentar

65 Finanzabteilung: RPK kein Kommentar

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Verwaltungsvermögen einstimmig mit 34:0 zugestimmt.

Investitions-Rechnung FV (Finanzvermögen)

Peter Bühler, RPK-Präsident, stellt fest, dass es bei der Liegenschaftenverwaltung und der Finanzabteilung bis auf sechs Konten überall ein „K“ hat. Darum erübrigt sich ein Kommentar seitens der RPK.

90 Liegenschaften-Verwaltung (FV): RPK kein Kommentar.

95 Finanzabteilung (FV): RPK kein Kommentar.

In der Zwischenabstimmung wird der Investitionsrechnung im Finanzvermögen einstimmig mit 34:0 zugestimmt

Laufende Rechnung

Peter Bühler erläutert die Kommentare der RPK zur laufenden Rechnung.

10 Legislative und Exekutive: RPK kein Kommentar.

15 Präsidialabteilung

1510 Wahlbüro

Es wurden vier Abstimmungssonntage budgetiert. Effektiv waren es aber sechs Urnengänge, davon zwei kommunale Abstimmungen. Dazu gehören das Referendum Stadt Anzeiger und Planungskredit Schulanlage Glattpark, all dies hatte Mehrkosten von CHF 30'000.00 zur Folge.

20 Bauamt: RPK kein Kommentar

30 Bevölkerungsdienste

3430.3113 Feuerwehr, Anschaffung Betriebsmobiliar: Der Frischwasserspender wurde trotz beschlossener Streichung im Jahr 2010 und 2011 durch RPK und Stadtrat gekauft, was gerügt wird.

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Stadtrat Valentin Perego bestätigt, dass die Rüge zur Kenntnis genommen wird.

Rolf Wehrli (JBLSVP) frag, ob es sich um Absicht oder einen Fehler handelte.

Stadtrat Valentin Perego ist nicht involviert, erläutert aber seinen Kenntnisstand: Es war offensichtlich nicht allen Beteiligten klar, dass gekürzt worden war. In Zukunft gilt es, mit interner Information dies zu verhindern, was in allen Abteilungen durchgeführt werden muss. Eine geplante Anschaffung wurde nicht getätigt, so dass das Geld im gleichen Kontenkreis ohne Budgetüberschreitung verwendet wurde. Valentin Perego entschuldigt sich für den Fehler.

35 Gesundheitsabteilung

3526.3620 Pflegefinanzierung, Beiträge: Das am 01.01.2011 in Kraft getretene Pflegegesetz wurde erst im Herbst 2010 durch den Kantonsrat verabschiedet. Folglich war eine Budgetierung nicht möglich. Speziell zu beachten gilt: Vom Gesamtaufwand wurden rund CHF 1.2 Mio. in Form von internen Gutschriften an eigene Institutionen (Alterszentrum Gibeleich, Institution 4545) gutgeschrieben. Diese internen Gutschriften haben die erfreuliche Nebenwirkung, dass durch den Kanton Zürich Subventionen an diese Pflegebeiträge entrichtet werden. Im Weiteren ist ein Betrag (rund CHF 0.5 Mio.) an den Spitexverein geleistet worden, wodurch sich der Beitrag der Stadt Opfikon am Betriebsdefizit vermindert hat (Konto 3530.3650).

45 Sozialamt

4522.3650 Krankenversicherung, KK-Prämien Unterstützungsfälle: Die Verlustscheine für ausstehende Krankenkassen-Prämien betragen CHF 2.4 Mio. Bei diesen Prämien muss man ja krank werden, aber der Kanton zahlt die Prämie Konto 3460 zurück. Dies bedeutet für die Stadt Opfikon, dass sie geschätzt 500 Belege zu bearbeiten haben.

50 Schule

5095.3650 Sonderschulungen+Externe, Schulgelder, Heime + Privatschulen: Opfikon musste rückwirkend bis 2007 die Heimkosten eines Schülers von rund CHF 400'000 übernehmen (Zuzug der sorgeberechtigten Mutter und somit Zuständigkeit Opfikon).

55 Übrige Behörden und Amtsstellen

5510.4310 Stadtammann und Betreibungsamt, Gebührenerträge: Erneute Zunahme der Betreibungen und der Pfändungen führten zu Mehrerträgen von +CHF 106'000.00.

60 Finanzabteilung - Steueramt: RPK kein Kommentar

61 Finanzabteilung – Liegenschaften : RPK kein Kommentar

65 Finanzabteilung – Verwaltung: RPK kein Kommentar

In der Zwischenabstimmung wird der Laufenden Rechnung einstimmig mit 34:0 zugestimmt

Schlussabstimmung Rechnung 2011

Der Ratspräsident fragt, ob noch Fragen zur Rechnung 2011 bestehen. Dies ist nicht der Fall. Er schreitet zur Schlussabstimmung und erteilt dem RPK-Präsidenten nochmals das Wort.

Gestützt auf die Vorlage des Stadtrates, beantragt Peter Bühler im Namen der Rechnungsprüfungskommission dem Gemeinderat einstimmig mit 5:0:

1. Die Jahres- und Sonderrechnungen der Stadt Opfikon für das Jahr 2011 werden genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung im Betrag von CHF 3'527'967.29 wird dem Kapitalkonto gutgeschrieben.

Bei der Schlussabstimmung wird der Jahresrechnung 2011 der Stadt Opfikon einstimmig mit 34:0 zugestimmt

13. Genehmigung der Jahresrechnung der Stadt Opfikon für das Jahr 2011**F4.6.6**

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 6. März 2012, Art. 35, Ziffer 2 der Gemeindeordnung, dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 16. Mai 2012 und der Diskussion im Rat -

B E S C H L I E S S T:

1. Die Jahres- und Sonderrechnungen der Stadt Opfikon für das Jahr 2011 werden genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung im Betrag von CHF 3'527'967.29 wird dem Kapitalkonto gutgeschrieben.
3. Mitteilung an:
 - Bezirksrat Bülach
 - Gemeinderat
 - Stadtrat
 - Finanzvorstand
 - Schulpflege
 - Musikschule
 - Finanzabteilung (3 Originale)
 - Stadtkanzlei

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Simon Bleiker macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Opfikon, 6. Juni 2011

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

Willi Bleiker

SITZUNG VOM

4. Juni 2012

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:
Simon Bleiker

.....

Der 1. Vizepräsident:
Daniel Peter

.....

Der 2. Vizepräsident:
Heidi Kläusler-Gysin

.....